

Pro-Infirmis-Kristall 2009

Auf dass das Schulhaus Scuol wirklich Schule macht

Der Pro-Infirmis-Kristall geht an die Gemeinde Scuol. Sie hat mit ihrem Schulhaus ein Vorzeigebispiel für hindernisfreies (Um-)Bauen geschaffen.

Von Christian Buxhofer

«Der Gewinner ist ... die Gemeinde Scuol»: Regierungsrat *Stefan Engler*, Jurymitglied des diesjährigen Pro-Infirmis-Kristalls, machte es gestern im Calvensaal in Chur bis zum Schluss spannend. Denn neben Scuol waren vier weitere Objekte im Rennen um die Auszeichnung (siehe Kasten). Die Gemeinde hatte ihr Schulhaus umge-



Freuen sich über die Auszeichnung: Schulleiter Mario Rauch, Schulratspräsidentin Katrin Tissi, Schulleiterin Alexandra, Regierungsrat Stefan Engler und Scuols Capo Jon Domenic Parolini (v. l.). (tam)

Fünf kleine Kristalle

Von den gut 30 geprüften Objekten hat die Jury fünf mit einem kleinen Kristall ausgezeichnet: Der Volg-Laden Aander, wo mit einfachen Mitteln (Rampe und automatische Türe) eine hohe Wirkung erzielt wurde; der Zugang zum Grossratsgebäude, weil hier eine hindernisfreie Lösung trotz historischer Bausubstanz verwirklicht wurde; der Kirchenplatz von Pontresina, weil sogar eine Erhöhung des Areals in Kauf genommen wurde; die Luftseilbahn Rhäzüns-Feldis, weil dank deren Massnahmen Feldis und damit auch das rollstuhlgängige Ausflugsrestaurant «Mira Tödi» ab Chur (mit Stadtbus) stufenlos mit dem ÖV erreichbar ist. (bt)

baut, damit es hindernisfrei zugänglich ist. Dank der positiven Einstellung entstand kein Flickwerk, sondern ein durchdachtes Gesamtwerk.

Soziale NFA-Befürworter

Engler gab der Hoffnung Ausdruck, dass das Beispiel Schule mache. Bei den Verantwortlichen aus Scuol war die Freude sichtlich gross. Gemeindepräsident *Jon Domenic Parolini* berichtete dem Publikum, dass es darum gegangen sei, zwei Kindern mit Behinderung den Schulbesuch im eigenen Dorf zu ermöglichen. Alle beteiligten Personen und Gremien hät-

ten sich einhellig für eine gute Lösung eingesetzt, die auch langfristig Bestand habe. In einer persönlichen Erklärung ergänzte der BDP-Grossrat und Präsident der Vorberatungskommission für die Neugestaltung des Finanzausgleichs (NFA), dass ihn dieser Preis aus einem Grund besonders freue: Die Auszeichnung sei Beweis, dass auch ein NFA-Befürworter ein offenes Ohr für soziale Anliegen haben könne, sagte er in Anspielung auf anderslautende Vorwürfe, die er immer wieder zu hören bekommt. Es sei aber klar, dass es für solche teuren Massnahmen starke Gemeinden und einen

starken Kanton brauche – eben das, was mit der NFA angestrebt werde.

Umrahmt wurde die Feier von einem Klarinettenquartett der Musikschule Chur. Eine Bereicherung war auch das Referat der Zürcher Kantonsrätin *Thea Mauchle*. Erfreut stellte sie den Wandel im Umgang mit Menschen mit einer Behinderung in den letzten 30 Jahren fest. Dass noch immer solche Auszeichnungen verliehen würden, sei aber ein klares Indiz dafür, dass wir vom Ziel, allen Menschen im Alltag ein hindernisfreies Leben zu ermöglichen, noch weit entfernt seien.